

Eine neue Struktur für deutsch-amerikanische Beziehungen Memorandum an den neuen U.S. Präsidenten¹ Deutsche Zusammenfassung

Dieses Memorandum stellt die Chancen und möglichen Fallgruben der deutsch-amerikanischen Partnerschaft im einundzwanzigsten Jahrhundert dar und unterbreitet der neuen amerikanischen Regierung Anregungen und Vorschläge, diese Partnerschaft zu gestalten. Die in diesem Memorandum angesprochenen Themen sind einige der größten Herausforderungen, mit denen die neue Regierung konfrontiert sein wird. Sie stellen zugleich auch Bereiche dar, wo Deutschland entweder einen wichtigen Beitrag leisten kann oder wo es vielleicht andere politische Ziele als die USA verfolgt. Die aufgeführten Herausforderungen können nicht einzeln betrachtet werden. Sicherheitsfragen sind mit Energiepolitik verbunden und betreffen auch Klimapolitik, welche sich wiederum auf Wirtschaftsfragen auswirkt. Die USA und Europa werden in den kommenden Jahren zusammenarbeiten müssen, um diese Probleme zu lösen. Deutschland, eines der wichtigsten Länder in der Europäischen Union, spielt dabei eine entscheidende Rolle, nicht zuletzt da eine gute Beziehung mit Deutschland zumeist auch die Unterstützung seitens anderer EU-Mitglieder mit sich bringt.

Die Probleme, die in diesem Memorandum aufgeführt sind – Russland, NATO, Afghanistan, der Nahe Osten, Energiesicherheit und Klimapolitik sowie die Finanzkrise – bilden ein Grundgerüst für die neue US-Regierung, um die deutsch-amerikanischen Beziehungen effektiv zu gestalten und dabei Chancen zu nutzen und Fallgruben zu vermeiden.

Russland und Energiesicherheit

Russland trotz der allgemeinen Annahme, dass wirtschaftlicher Erfolg von politischer Liberalisierung abhängig ist und dass beide sich gegenseitig verstärken. Der Umgang mit wiedererstarkten Ländern, die die Regeln internationaler Politik anders verstehen, bedeutet ein Dilemma für den Westen. Im Fall von Russland wird dieser Umstand noch durch die Abhängigkeit der EU-Mitgliedstaaten von Russlands Energiequellen verstärkt. Russland profitiert von einer Spaltung der EU-Mitgliedsstaaten untereinander und zwischen den USA und Europa. Europa und die USA zu vereinen ist daher unabdingbar. Deutschland kommt dabei eine Schlüsselrolle als Vermittler zwischen Ost und West zu.

Um die russische Herausforderung zu lösen, sollten die USA

- **eine hochkarätige Arbeitsgruppe zusammen mit Deutschland und anderen europäischen Staaten bilden;**

¹Der vorliegende Text ist eine verkürzte deutsche Zusammenfassung der englischen Publikation „A New Map for American-German Relations: Memorandum to the New U.S. President“. Eine vollständige englische Version ist als PDF-Datei auf der AICGS Webseite (www.aicgs.org) sowie als Publikation Ende Oktober 2008 erhältlich. Bitte wenden Sie sich an info@aicgs.org, falls Sie diese Publikation per Post zugesandt bekommen möchten.

Dieses Memorandum wurde durch die großzügige Unterstützung des German Marshall Fund of the United States, dem AICGS Business & Economics Program, und dem AICGS Foreign & Domestic Policy Program ermöglicht. AICGS dankt allen Beteiligten, die in den letzten Monaten an diesem Memorandum mitgewirkt haben.

- **die europäische und amerikanische Russlandpolitik koordinieren, um eine transatlantische Spaltung zu vermeiden;**
- **die Bildung einer einheitlichen europäischen Energiepolitik unterstützen;**
- **Deutschland auffordern, eine vermittelnde Rolle einzunehmen; und**
- **Russland auch bei anderen Themen wie zum Beispiel Waffenkontrollen und globalen Gesundheitsproblemen mit einbeziehen.**

Transatlantische Sicherheitsstrategie und NATO

Die NATO Mission in Afghanistan ist unter den NATO Mitgliedsstaaten sehr umstritten und die letzten Monate haben die Probleme dieser Mission offenbart. Vor diesem Hintergrund ist es umso wichtiger, eine neue Sicherheitsstrategie für eine Organisation, die noch immer in der strategischen Realität der 90er Jahre verankert ist, zu finden. Jedoch wird die USA in Europa zögernde Partner vorfinden, die ihre Verteidigungsbudgets drastisch reduziert haben und deren Bevölkerungen die Mission in Afghanistan nicht unterstützen, wie es zum Beispiel in Deutschland der Fall ist. Für einen amerikanischen Erfolg in Afghanistan ist die NATO jedoch unabdingbar, nicht nur auf militärischer Ebene sondern auch als Zeichen an die internationale Gemeinschaft, dass die Zeiten der amerikanischen Politik des Alleingangs vorbei sind.

Um in Afghanistan erfolgreich zu sein und NATOs strategische Debatte zu fördern, sollten die USA

- **NATOs 60jähriges Jubiläum 2009 als Möglichkeit nutzen, NATOs Strategie zu diskutieren - eine Debatte die auch in die Mitgliedsstaaten hineinreichen muss;**
- **Deutschlands Engagement in Afghanistan anerkennen und Deutschland auffordern, seine militärische und zivile Unterstützung zu stärken und auszubauen; und**
- **das unterschiedliche Verständnis von Bedrohungen und Zielen zwischen den USA und Europa ansprechen und eine gemeinsame strategische Sprache entwickeln.**

Konflikte im Nahen Osten

Obwohl andere Krisen die Probleme im Nahen Osten etwas aus den Schlagzeilen verdrängt haben, bleiben der Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern sowie der Irakkrieg Herausforderungen, die es zum Schutz amerikanischer nationaler Sicherheit zu lösen gilt. Der Nahe Osten ist eine der Regionen, zu denen Europa sehr gute Kontakte pflegt und wo die Bundesrepublik daher bei der Konfliktlösung hilfreich sein kann. Besonders Deutschland wird von Israel und seinen Nachbarstaaten als neutraler Vermittler anerkannt und hat weitreichende Erfahrungen bei Verhandlungen in der Region.

Als Bestandteil seiner Nah-Ost Politik sollte der neue amerikanische Präsident

- **Deutschlands Rolle als neutraler Vermittler im Nah-Ost Konflikt nutzen, um eine Zweistaatenlösung zu erreichen;**
- **zusammen mit den drei EU-Staaten und Russland unter einer gemeinsamen Strategie, die sowohl Anreize als auch Sanktionen beinhaltet, mit Iran verhandeln; und**
- **Deutschland in Bemühungen zur Nichtverbreitung von Kernwaffen durch Staaten und nicht-staatliche Akteure einbinden.**

Dieses Memorandum wurde durch die großzügige Unterstützung des German Marshall Fund of the United States, dem AICGS Business & Economics Program, und dem AICGS Foreign & Domestic Policy Program ermöglicht. AICGS dankt allen Beteiligten, die in den letzten Monaten an diesem Memorandum mitgewirkt haben.

Klimawandel

Die Bewältigung des Klimawandels und die Suche nach Lösungen um diesen zumindest abzubremesen, sind existentielle Fragen. Als Problem in der transatlantischen Partnerschaft unter dem jetzigen US-Präsidenten bewertet, hofft die internationale Gemeinschaft auf eine Änderung der amerikanischen Klimapolitik. Es ist daher ein Politikfeld in dem nicht nur große Fortschritte erzielt werden können - die neue amerikanische Regierung kann damit auch das internationale Ansehen der USA aufwerten. Dieses kann dann in anderen wirtschaftlichen und politischen Verhandlungen benutzt werden. Da die Erwartungen im Hinblick auf den Klimagipfel Ende 2009 in Kopenhagen hoch gesteckt sind, sollten die USA mit Deutschland, der führenden Nation in Umweltpolitik und –technologie, eng zusammenarbeiten.

Um Lösungen zu finden, die Folgen des Klimawandels abzuschwächen, sollten die USA

- **internationale Erwartungen lenken und innenpolitische Einschränkungen vor einem Klimagipfel abstecken;**
- **auf Deutschlands langjährige Erfahrung in Umweltpolitik und –technologie aufbauen und dabei von Fehlern und Erfolgen lernen, um optimale Lösungen zu finden;**
- **gemeinsame Umweltstandards mit Europa einführen (z.B. in der Automobilindustrie); und**
- **Lösungen durch transatlantische Forschungskollaborationen finden.**

Finanzkrise und Globale Ungleichgewichte

Die Folgen der Finanzkrise im Herbst 2008 werden bis weit ins kommende Jahr in den USA und Europa zu spüren sein und weitere Wirtschaftsanreize nötig machen. Um die Probleme zu lösen, wird die USA Partner brauchen. Die tiefen Verbindungen zwischen der europäischen und amerikanischen Wirtschaft machen die EU zu einem dieser Partner. Dabei kann besonders dem Transatlantischen Wirtschaftsrat eine wichtige Rolle zukommen, um Wirtschaftsanreize durch die Senkung von Handelsbarrieren zu schaffen. Gleichzeitig könnte eine transatlantische Forschungs- und Kooperationszone Wirtschaftsimpulse bieten. Zudem sollten die Mitglieder der Eurozone und die USA versuchen asiatische Länder, und insbesondere China, dazu zu bewegen, den Wechselkurs ihrer Währungen freizugeben. Deutschland als Mitglied der EU und der Eurozone und als Initiator einer transatlantischen Forschungszone kommt dabei eine besondere Rolle zu.

Um die nötigen Wirtschaftsimpulse zu setzen, sollte der neue U.S. Präsident

- **das große Gewicht der amerikanisch-europäischen Wirtschaft nutzen, um eine neue Wirtschaftsordnung zu schaffen;**
- **politisches Kapital in den Transatlantischen Wirtschaftsrat investieren und ein hochrangiges Mitglied der Regierung als Unterhändler ernennen;**
- **weitere Handelsbarrieren zwischen Europa und den USA abbauen;**
- **gemeinsam mit Mitgliedern der Eurozone versuchen, asiatische Länder, und insbesondere China, dazu zu bewegen, den Wechselkurs ihrer Währungen freizugeben; und**
- **eine transatlantische Forschungs- und Kooperationszone ins Leben zu rufen.**